

Aus Beratersicht sind „Garantie“ und „Sicherheit“ bereits Auslaufmodelle

Gastkommentar.

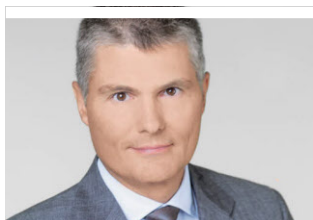
Es gibt keine risikolose Geldanlage mehr, warnt Hermann Stöckl, GF der VPI GmbH.

Wenn mich heute ein Kunde nach einer risikolosen Geldanlage fragt, muss ich passen. Es gibt eigentlich keine mehr. Obwohl der Garantiezins auf eine klassische Lebensversicherung mit Jahreswechsel von 1,5 auf 1% gesenkt wird, bieten die Versicherer dieses Produkt kaum mehr an. Zumeinen, weil eine Garantie über die gesamte Laufzeit im aktuellen Niedrigzinsumfeld kaum mehr abgebildet werden kann, zum anderen, weil das Produkt für die Kunden aufgrund strengerer rechtlicher Vorgaben und vor dem Hintergrund einer über die Jahre gesehen durchschnittlich 2%-igen Inflationsrate zu einem realen Verlustgeschäft werden könnte.

Dabei trifft vor allem die Höherdotierung der seit 2013 zu bildenden Zinszusatzrückstellungen die Lebensversicherer an einer wunden Stelle: Ursprünglich sollten Österreicher Lebensversicherer 700 Mio. Euro binnen zehn Jahren zur Seite legen, nun müssen es bis zum Jahr 2021 knapp 1,5 Mrd. sein. Bis zum Jahresende wird man bei rund 330 Mio. stehen, gut 1,1 Mrd. Euro fehlen dann noch. Diese Rücklagen sollen zur Hälfte durch eine Reduktion der Dividenden und zur anderen Hälfte durch eine Kürzung der Gewinnbeteiligung aufgebracht werden. Normalerweise gehen rund ein Zehntel des Gewinns an die Aktionäre, und die restlichen 85% an die Versicherungsnehmer in Form der Gewinnbeteiligung, die auf den Garantiezins draufgeschlagen wird und damit eine höhere Gesamtverzinsung ermöglicht.



Risiko ist per se nichts Schlechtes, meinen die Vermögensberater. „Man muss es nur kontrolliert und gezielt einsetzen.“



Hermann Stöckl, GF VPI Vermögensberatung GmbH

Dieser Aufschlag fällt nun aber teilweise weg, womit dem Kunden nicht vielmehr als der Garantiezins bleibt und der liegt unterhalb der durchschnittlichen Inflationsrate.

Garantien ohne Wert

Das bisher als „sicher“ eingestufte Sparbuch verdient diese Zuordnung derzeit ebenfalls nicht mehr. Denn die Verzinsung liegt deutlich unter der Inflationsrate, was langfristig zu einem realen Wertverlust führt. Auch Bankanleihen sind heute keinesfalls mehr ein Garant für Sicherheit. Und die teuer erkaufte Garantien innerhalb einer fondsgebundenen Lebensversicherung halten ebenso nicht immer ein, was sie versprechen.

Selbst Landes- und Staatshaftungen werden wertlos, wenn die Politik sich nicht an die Zusagen hält.

Es ist daher höchste Zeit, dass wir uns Gedanken darüber machen, wie wir unseren Kunden das Thema „Risiko“ in Zukunft näherbringen wollen. Denn Risiko ist per se nichts Schlechtes, man muss es nur kontrolliert und gezielt einsetzen. Leider haben wir unsere Kunden viel zu lange im Glauben gelassen, dass wir ihnen eine „Vollkasko für jeden Lebens-

bereich“ bieten können. Das hat nicht funktioniert und wird auch in Zukunft nicht funktionieren.

Vielmehr ist es heute mehr denn je ein Teil unserer Verantwortung gegenüber unseren Kunden, die Dinge beim Namen zu nennen und Risiken transparent zu machen. Wenn Kunden verstehen, wo das Risiko einer Veranlagung liegt und wann es schlagend wird, haben sie auch die notwendige Entscheidungskompetenz.

– H. ST.

UNTERNEHMENSANLEIHEN

„Plädoyer für Bonds“ durch aktuelle Geldpolitik

Zinserhöhung? Die Geldpolitik der wichtigen internationalen Zentralbanken rückt wieder in den Blickpunkt. Die chinesische Zentralbank (PBoC) ist expansiv, die EZB hat neue Impulse versprochen, und von der japanischen Zentralbank (BoJ) werden nach wie vor weitere Maßnahmen erhofft. Gleichzeitig nähert sich die Fed der Zinswende, und die britische Zentralbank (BoE) hat für 2016 eine Zinserhöhung in Aussicht gestellt. Diese Divergenz scheint die Märkte zwar nicht zu beunruhigen, könnte aber im kommenden Jahr zu einer nachhaltigen Änderung der Zinserwartungen führen.

Die unterschiedliche Geldpolitik hat natürlich auch Auswirkungen auf die Investmentstrategien. So bevorzugt z. B. AXA gegenwärtig Anleihen aus dem Euro-Raum gegenüber anderen Regionen. Nichts spricht gegen weniger US-Staatsanleihen im Portfolio, so Chefstratege Franz Wenzel, und in deutschen Bundesanleihen bliebe man neutral gewichtet. Wenn die EZB ihre Geldpolitik wie erwartet weiter lockert, werde dies vor allem den Peripherieländern zugutekommen. „Wir wären nicht überrascht, wenn sich die Spreads von Peripherieländeraanleihen auf unter 100 Basispunkte verengten.“ Dazu trage auch die bessere Konjunktur bei.

Europäische Corporate Bonds

Positiv sieht Wenzel auch Unternehmensanleihen. „Die Ausfallquoten sind immer noch sehr niedrig und eine Rezession in den USA erscheint uns in den nächsten zwölf Monaten sehr unwahrscheinlich. Außerdem ist bei den Fusionen und Übernahmen noch keine Überhitzung erkennbar.“ Daher spreche viel für eine generelle Übergewichtung von Unternehmensanleihen. Auch hier gebe man dem Euro-Raum den Vorzug.

Wenzel ist zudem optimistisch im Hinblick auf die Entwicklung der Weltkonjunktur. Nach der Schwäche im ersten Halbjahr werde sie sich jetzt stabilisieren. „Unseres Erachtens ist China auf einem guten Weg, das Wachstum kontrolliert zu drosseln.“ Auch im Euro-Raum rechne er weiter mit einer moderaten Erholung. Die Terroranschläge in Paris dämpften die Wirtschaft allenfalls kurzfristig. Langfristig sei sogar zusätzliches Wachstum durch neue Sicherheits- und Verteidigungsausgaben denkbar. Die EU-Kommission habe signalisiert, dass sie die Haushaltsregeln sowie den Stabilitäts- und Wachstumspakt großzügig auslegen wolle. Selbst die anstehende Zinswende in den USA sieht Wenzel vor diesem Hintergrund nicht als problematisch an: Dass die Fed den amerikanischen Leitzins am 16. Dezember voraussichtlich erhöhen werde, sei letztlich auch ein Zeichen für eine gute Konjunktur.

UNTERNEHMENSANLEIHEN

card complete kauft Diners Club in Österreich

Absicherung. Bereits seit 30 Jahren bedient card complete (als einziger österreichischer Karten-Komplettanbieter) sämtliche Bereiche des bargeldlosen Zahlungsverkehrs: Neben einem breiten Angebot an Kreditkarten für Privat- und Firmenkunden, das bis dato Visa, MasterCard und seit Beginn 2015 auch JCB (als erster europäischer Anbieter) umfasst, bietet card complete umfassende Betreuung und Service für Akzeptanzpartner am Point of Sale und in der Abwicklung.

Durch den Kauf der DC Bank AG – sie betreut die Marke „Diners“ bereits seit 25 Jahren – wird das Angebot an attraktiven Produkten speziell im Premiumsegment noch zusätzlich erweitert. Die DC Bank wird dabei als eigenständiges Unternehmen die

Forcierung der Marke Diners Club weiter vorantreiben.

„Als Innovationsführer war card complete immer in der Lage, neue Produkte wie NFC, Mobile Payments, oder attraktive Zusatzleistungen als Erster anzubieten“, kommentiert Heimo Hackel, Vorstandsvorsitzender der card complete Service Bank AG, die Hintergründe der Transaktion.

Der Karten-Komplettanbieter erweitert sein Portfolio



CARD COMPLETE SERVICE BANK AG

Mehr über die card complete Service Bank AG und über den Diners Club findet sich hier:

INTERNET
www.cardcomplete.com

EFFIZIENZSTEIGERUNG

Bankdirekt.at hat sich neu aufgestellt

Umstrukturierung. Die RLBOÖ realisiert derzeit die Fusion mit ihren Töchtern Privat Bank AG und bankdirekt.at. Durch effizientere Strukturen erwartet man sich Einsparungen (wirksam ab 2016) im siebenstelligen Bereich. Zusätzlich erspart man sich umfangreiche Investitionen in IT und Risikomanagement, die aufgrund der verschärften Regulierung zeitnahe notwendig geworden wären. Für die Kunden hat sich wenig geändert, einzig neue Bankomatkarten wurden durch die Fusion notwendig.

Die bankdirekt.at verfügt über ein breites Wertpapierangebot aller Online-Broker und ermöglicht den Handel von Wertpapieren an 65 internationalen Börsen, den außerbörslichen Handel mit den wichtigsten Emittenten sowie den Kauf und Verkauf aller (ca. 4000) Fonds weltweit. Das In-



bankdirekt.at-Vorstand Manfred Nosek

ternetportal der bankdirekt.at wird redaktionell tagesaktuell gewartet und bietet durch die direkte Verknüpfung mit den Fachbereichen von Raiffeisen in ganz Österreich ein herausragendes Informationsangebot. Kostenlose Features wie Serviceletter und Musterdepot erleichtern die erfolgreiche Veranlagung.

Für weitere Informationen zu diesem Thema diese Seite mit der Shortcut-App scannen